

Ozonbehandlung

Sauerstoffinfusionen Hämatogene Oxydationstherapie - Sauerstoffinfusionen

Ozonbegasung

Sauerstoffmehrschritttherapie nach Prof. Ardenne

Haematogene Oxidationstherapie - HOT nach Dr. med. F. Wehrli Ultraviolettbestrahlung des Eigenblutes UVB

Zu den Grundlagen unserer Existenz gehören das Element Sauerstoff und Sonnenlicht.

Während die Pflanze die Energie unmittelbar aus dem Sonnenlicht aufnehmen kann, benötigt der Farbstoffträger des roten Blutkörperchens (das Haemoglobin) im tierischen und menschlichen Blut ultraviolettes Licht mit einer Wellenlänge von 253,7 nm (nm = Nanometer = 1 millionstel Millimeter = 1 milliardstel Meter), um aktivierten Sauerstoff bilden zu können, um eine photobiologische Sauerstoffanlagerung (Oxidation) zu ermöglichen.

Der hochzivilisierte Mensch von heute wird durch die Belastung mit Umweltgiften, durch Reizüberflutung, durch Bewegungsarmut, durch Über- und Fehlernährung geschädigt. Ein chronischer Mangel an Sauerstoff schädigt alle Zellen, besonders die empfindlichen Orgazellen.

Die Herz- und Kreislauferkrankungen stehen bei chronischen Krankheiten und Todesfällen an erster Stelle.

Die Haematogene Oxidationstherapie HOT bzw. Ultraviolettbestrahlung des Blutes UVB ist eine nichtgiftige, d.h. unschädliche, biologische Therapiemethode, die in einer wesentlichen Verbesserung der Fließeigenschaften des Blutes, der Zellatmung und der Sauerstoffverwertung in schlecht durchbluteten Gewebeabschnitten führt. Sie ist eine Stimulations- und Anregungstherapie, die beim chronisch kranken und belasteten Gewebe wichtige biochemische Prozesse in Gang setzt und dabei zusätzlich sowohl molekularen Sauerstoff als auch energetisches Potential zur Verfügung stellt. Durch HOT/UVB können häufig Medikamente eingespart werden.

Welche Erkrankungen eignen sich nun besonders für die Behandlung mit der Haematogenen Oxidationstherapie?

Periphere Durchblutungsstörungen
Hirn-Durchblutungsstörungen
Angina pectoris (Herzkranzgefäßverengungen)

Bluthochdruck
Niedriger Blutdruck
Augenerkrankungen

Lebererkrankungen

Lungenerkrankungen
Nierenerkrankungen
Stoffwechselerkrankungen
Alterskrankheiten
Krebsnachbehandlung
Diabetes

Überall dort, wo in Ihrem Organismus auf Grund von Abnutzungserscheinungen oder Durchblutungsstörungen die Zellatmung nicht mehr genügend gewährleistet ist, z. B. beim Raucherbein, bei der Herzverengung, auch bei Thrombosen u.a., kann diese Behandlungsmethode erfolgreich eingesetzt werden.

Aber sie ist auch eine unterstützende Begleittherapie bei allen chronisch entzündlichen und chronisch degenerativen Krankheitsbildern. Bei chronischen Organschäden (z. B. der Leber, der Niere oder der Gelenke), bei Abwehrschwäche (z. B. MS Polyarthrit) lassen sich die Beschwerden durch die besonderen biodynamischen Eigenschaften dieser Therapie wirkungsvoll und nachhaltig bessern oder heilen.

Diese Behandlungsmethode ist auch in der Lage, als vorbeugende Maßnahme zu wirken und den Patienten vor Stoffwechselerkrankungen, Herzinfarkt usw. zu bewahren. Besonders Fettstoffwechselstörungen, wie Gicht, aber auch Verschleißerscheinungen der großen Gelenke sprechen auf diese Behandlung an.

Im Mittelpunkt steht dabei immer die Verbesserung der örtlichen Durchblutung durch eine Herabsetzung der Gerinnungsfähigkeit, die Verbesserung der Fließeigenschaften des Blutes und damit auch der Thromboseneigung.

Die zusätzliche Energiezufuhr bewirkt im Blut des Menschen eine vermehrte Bereitstellung von Sauerstoff und führt zu einer Biosynthese von gefäßerweiternden, antiallergisch wirkenden, das Abwehrsystem anregenden, thrombosehemmenden Substanzen.

Wie wird diese Therapie durchgeführt?

Wenn der Arzt nach Erhebung der Vorgeschichte und gründlicher Untersuchung feststellt, dass eine HÖT/UVB für Sie geeignet ist, wird er Ihnen ca. 50 - 80 ml Blut abnehmen. Dieses Blut wird in ungerinnbaren Zustand gebracht und in einer speziellen Apparatur mit Licht des UVC-Spektrums (UV = ultraviolett) bei einer bestimmten Frequenz bestrahlt. Dabei laufen wichtige biochemische Prozesse im Blut ab. Das Blut wird entweder in die Vene oder in den Muskel (oder kombiniert) wieder zurückgespritzt. Dieses behandelte Blut wirkt nun wie eine körpereigene Substanz auf die bestehenden, Krankheits- bzw. Verschleißerscheinungen ein.

Sie werden in Kürze eine Stärkung des Abwehr- (Immun) - systems, eine Steigerung des subjektiven Wohlbefindens, des Konzentrations- und Denkvermögens erleben.

Diese Behandlung dauert ca. 35 - 40 Minuten und sollte zunächst 4 - 8 mal durchgeführt werden. Es vollzieht sich schrittweise in Ihrem Stoffwechsel eine Verbesserung der Gefäßdurchblutung in den erkrankten Gewebsbezirken.

Bei Tausenden von Behandlungen sind bei kritischer Prüfung keine Nebenwirkungen aufgetreten.

Wenn es Ihnen möglich ist, im Anschluss an die Behandlung zu Hause einige Stunden zu ruhen, wird die Wirkung intensiver sein. Eine Weiterbehandlung in immer größeren zeitlichen Abständen (alle 4- 8 Wochen) ist empfehlenswert, damit die gebildeten eigenen Stoffe weiterhin heilend und vorbeugend wirken können.

Was sollten Sie bei der Durchführung dieser Therapie beachten?

Halten Sie sich genau an die von Ihrem Arzt gegebenen Hinweise, wie z. B. Rauchverbot, Diätanweisung usw. Teilen Sie Ihrem Arzt mit, wann und welche Medikamente Sie einnehmen und in den letzten acht Wochen eingenommen haben. Dazu gehören auch sog. Stärkungsmittel oder einfache Kopfschmerztabletten. In diesen Medikamenten könnten Stoffe enthalten sein, **die die Wirkung dieser Behandlung mindern, ja sogar blockieren können**, z.B. Vitamin E und A, Acetylsalicylsäure (das in der Schmerzmitteln enthalten ist), sowie Cortison.

Da es sich bei der HOT um eine natürliche, biologische Therapiemethode handelt, ist es für Sie und Ihren Arzt wichtig, dass Sie alle Erscheinungen bis zu Ihrem nächsten Arztbesuch registrieren, z. B. Schlafdauer, Schlaftiefe, die Wasserausscheidung, Ihr persönliches Leistungsverhalten, Menstruationsblutungen, Hungergefühl, Wärmegefühl in den Beinen und Armen, sowie die Veränderungen Ihrer spezifischen Beschwerden.

Patienten mit dem sog. Raucherbein, auch „Schaufensterkrankheit" genannt, ist zu raten, täglich im gleichen Tempo eine persönliche „Teststrecke" zu gehen und sich dann aufzuschreiben, um wieviel Schritte die Gehleistung täglich zunimmt.

Die HOT ist die kausale Behandlung der peripheren, arteriellen und venösen Durchblutungsstörungen.

Die Internationale Ärztliche Arbeitsgemeinschaft (IÄA) für HOT wird ihre Ergebnisse auswerten. Wir sind überzeugt, dass Ihnen Ihr behandelnder Arzt mit dieser Behandlungsmethode wirkungsvoll und nachhaltig helfen kann.

Falls Sie weitere Fragen haben, wird Ihnen Ihr Arzt entsprechende Auskünfte geben.

Mit freundlichen Grüßen

Internationale Arbeitsgemeinschaft für HOT

Verfasserin Frau Dr. med. M. Kimmel